

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Husslein P

**Editorial: "Vorhersagen sind schwierig
insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen"**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2003; 21 (4)
(Ausgabe für Schweiz), 5-5*

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2003; 21 (4)
(Ausgabe für Österreich), 5*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



„Vorhersagen sind schwierig, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen“*

Die Frauenheilkunde hat – wie wahrscheinlich andere Fächer auch – in den letzten 20 Jahren ungeheure Entwicklungen durchgemacht. Als Beispiele seien erwähnt:

- Radikale Verbesserung der Überlebenschancen kleinster Frühgeborener: In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die meisten Perinatalstatistiken aller Neugeborenen unter 1.000 g „bereinigt“, da ja mit einem Überleben solch kleiner Kinder ohnehin nicht zu rechnen war.
- Einführung der In-vitro-Fertilisation: Ich selbst erinnere mich an einen der ersten Vorträge von Edward Steptoe anlässlich eines Endokrinologie-Kongresses in Venedig – wahrscheinlich 1978 –, als Dr. Steptoe vor surrenden Fernsehkameras seine Ergebnisse der ersten erfolgreichen In-vitro-Fertilisationen bekanntgegeben hat. Aufgrund des großen Andrangs im Saal stand ich an die Wand gedrückt im hintersten Teil des Auditoriums, wo zahlreiche ungläubige Zuhörer den Kopf schüttelten und die Verwunderung zum Teil sogar in Unterstellung eines Wissenschaftsbetrugs mündete. Hätte man damals vorausgesagt, daß es nicht allzu lang dauern würde, bis man bei Azoospermie einzelne Spermien durch Punktion aus dem Hoden gewinnt und erfolgreich mittels Intrazytoplasmatischer Spermien-Injektion in eine Eizelle injiziert, hätte man zweifellos nur Unglauben geerntet.
- Aber auch die Entwicklung von „TVT“ zur Behandlung der Stressinkontinenz hätte wahrscheinlich Ende der 70er Jahre niemand für möglich gehalten; war doch damals die klassische Therapie einer Stressinkontinenz die „Vaginale mit Plastik“.

- Daß es eine kleine Gruppe von – bedauerndswerten – Patientinnen gibt, die ein Gen in sich tragen, das dafür verantwortlich ist, daß die Betroffenen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Mammakarzinom entwickeln wie die Träger des BRCA 1-Gens, war wahrscheinlich ebenso unvorstellbar wie die Vorstellung, daß es unzählige ähnlicher Mutationen gibt, die es in Zukunft besser zu verstehen gilt.

Rückblickend sind das alles nachvollziehbare, geradezu zwingende Entwicklungen; ja, ich wundere mich über mich selbst, daß ich beispielsweise beim ersten Vortrag eines australischen Gastes an unserer Klinik über „Elektive Sectio ohne medizinische Indikation“ den Kopf geschüttelt habe und mir insgeheim gedacht habe: „Die sind verrückt, diese Australier!“

Basierend auf dem Phänomen, daß rückblickend alles so logisch und vorausblickend vieles unklar ist, habe ich die Idee geboren, die „Thoughtleaders“ unseres Faches im Österreichischen universitären Umfeld aufzufordern, an einem „Spiel“ teilzunehmen, das darin besteht, jetzt – Ende 2003 – eine Prophezeiung abzugeben, wie sich das Fach Frauenheilkunde in den nächsten 20 Jahren – Stichtag Dezember 2023 – entwickeln wird.

Zu diesem Zeitpunkt sollen dann die jetzt gedruckten, „von der Entwicklung geprüften“ Prophezeiungen unter Zuhilfenahme der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe bewertet und derjenige prämiert werden, dessen Prophezeiungen einerseits am ehesten eingetroffen sind, andererseits aber auch ausreichend gewagt waren, um das Risiko des Scheiterns in sich zu tragen.

Letztlich verdient auch nur eine Hypothese, die grundsätzlich falsifiziert werden kann, das Adjektiv „wissenschaftlich“.

Der Reiz dieses „Spiels“ liegt naturgemäß neben der Evaluierung 2023 auch in der Darlegung der „medizinphilosophischen“ Überlegungen der derzeit im akademischen Umfeld Aktiven.

Viel Spaß beim Lesen und allen Überlebenden 2023 beim Analysieren!

* Zitat: Karl Valentin

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung